

Bericht über die Verhandlungen der 15. Versammlung der schweiz. entomologischen Gesellschaft in Freiburg den 18. August 1872

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

über die Verhandlungen der 15. Versammlung der schweiz.
entomologischen Gesellschaft in Freiburg
den 18. August 1872.

Abermals tagte eine nur kleine Zahl Mitglieder, und leider waren das gesammte Präsidium, Abgetretene und Bestehende, sowie der Herr Redactor durch unabwendbare Hindernisse vom Besuch der Sitzung abgehalten.

Die Versammlung wurde daher von Herrn Bischoff-Ehinger eröffnet und präsidirt.

Neu aufgenommen wurden:

Herr Baron v. Selys-Longchamp in Brüssel; Neuropt.; vorgeschlagen von H. Meyer-Dürr.

- Lichtenstein in Montpellier; Coleopt., vorgeschlagen von demselben.
- Hauptmann Georg von Maschell in Rava, Gouvernement Pietrakow, russisch Polen, Coleopt., vorgeschlagen von Herrn Dr. Stierlin.
- Jules Bourgeois, St. Marie aux Mines, haut Rhin, Coleopt. vorgeschlagen von H. Deyrolle.
- Jos. Nicl. Spitzky, zu St. Leonhard bei Marburg in Steiermark, Coleopt., vorgeschlagen von Herrn Dr. Stierlin.
- Moritz Hofer in Montpellier, Coleopt., vorgeschlagen von Herrn Deyrolle.
- Dr. Oskar Struve in Leipzig, Lepidopt., vorgeschlagen von Herrn Benteli.

Ausgetreten ist:

Herr Prof. P. Macquelin in Vevey.

Der Tod hat unserm Verein entrissen:

Herrn Prof. J. Pictet de la Rive in Genf.

Herrn Director F. H. Fieber in Chrudim, Böhmen.

- » August Dollfuss aus Dornach, Elsass.
- » Celestin Nicolet.
- » Med. Dr. Adrian Dumur.

Zum Schriftenaustausch meldeten sich:

Die Society asiatic of Bengal, durch Herrn Ferd. Stolizky, in Calcutta und die Herren Williams und Norgate, 14 Henrietta-Street in London; empfohlen durch Herrn H. de Saussure.

Die Universität Christiania durch Vermittlung ihres Sekretärs Herrn M. C. Holst.

Die niederländische entomologische Vereinigung durch Herrn F. M. van der Wulp, Sekretär des niederländischen entomolog. Vereins in Haag.

Die Société des amis des sciences naturelles à Rouen, par Ms. Jules Adeline, archiviste de la dite société, 36 rue Eau-de-Robec in Rouen.

Den Wünschen der drei erstgenannten Gesellschaften wurde vom Comité vorläufig entsprochen und da die Zweite und Dritte gleich Schriften eingesandt hatten, wurden ihnen auch in Erwiderung die Nr. 1—9 des dritten Bandes der Mittheilungen geschickt.

Die letzte Gesellschaft, weil erst kürzlich die Anfrage angelangt, hat noch keine Antwort erhalten und bleibt der Entscheid der Generalversammlung überlassen, ob sie auf ihr Gesuch eingehen will, was sogleich ohne die mindeste Gegenrede beschlossen wird.

Es erhebt sich im Anschluss an das Capitel des Schriftenaustausches eine Stimme, man möchte darauf trachten auch die frühern Jahrgänge der betreffenden Gesellschaften zu erwerben.

Es kann dies ermöglicht werden durch das Anerbieten eines Aequivalentes, bestehe dasselbe in baar, aus früheren Nummern unserer eigenen Mittheilungen oder aus dort fehlenden Schriften, die in unserer Bibliothek doublett vorhanden sind. Dahingehende Vorschläge können jederzeit gemacht werden; die Herren Cassier und Bibliothekar sind alsdann im Falle, Auskunft zu geben, in wie weit dem Wunsch im Einklang mit der Gesellschaft, deren frühere Jahrgänge man wünscht, entsprochen werden kann.

Das Bewusstsein, dass unsere Mittheilungen zu den kleineren Productionen gehören, veranlasst abermals die Besprechung von

Tafeln-Abbildungen und es wurde der Beschluss vom vorigen Jahr erneuert, dass die Vereinskasse an die Kosten derselben Fr. 20 per Tafel von der Grösse einer Druckseite unserer Mittheilungen leisten solle; einen höheren Beitrag erlaubt einstweilen unsere Kasse nicht, und der Vorstand wird beauftragt, auf die nächste Sitzung Bericht zu erstatten, ob es thunlich wäre, den Jahresbeitrag um Fr. 1 zu erhöhen, um eine grössere Anzahl Abbildungen und eine grössere Entschädigung an die Kosten der Tafeln zu ermöglichen. Jedenfalls müssten aber die Bilder den Anforderungen der Wissenschaft und Kunst entsprechen, um auf Entschädigung Anspruch machen zu können.

Es folgte die Vorlage der Jahresrechnung, sie bietet zu keinen besondern Bemerkungen Anlass, und wird unter bester Verdankung für die gewissenhafte und umsichtige Führung passirt.

Herr Bibliothekar F. Jäggy berichtet über die eingegangenen Schriften und dem in Manuscript bereit liegenden Catalog unserer Vereinsbibliothek.

Weil die Kasse die Auslage erlaubt, wird beschlossen, diesen Catalog drucken und ihn mit der nächsten Nummer unserer Mittheilungen, aber separat geheftet, an die Mitglieder zu versenden. In Folge dessen soll die Aufzählung der eingegangenen Schriften im gegenwärtigen Jahresbericht unterbleiben.

Am Schlusse seines Berichtes wünscht Herr Jäggy wegen überhäufeter Geschäfte, Mangel an Raum und weil er das Aemtden ohnehin schon eine lange Reihe von Jahren besorgt habe, als Bibliothekar entlassen zu werden und schlägt als Nachfolger Herrn Notar F. Benteli aus Bern vor.

Auf sein wiederholtes dringendes Ansuchen entsprach man dem Bittsteller, verdankte ihm bestens seine bisherige Thätigkeit und wählte einstimmig Herrn Notar F. Benteli in Bern zum Bibliothekar unsers Vereines.

Laut einer schriftlichen Mittheilung wünscht unser Präsident, Herr Prof. Dr. H. Frey, man möge künftighin unsere Sitzungen nicht mehr am nämlichen Ort und zu gleicher Zeit mit der Versammlung der allgemeinen schweizerischen Naturforscher abhalten, sondern zu einer Zeit, die den Mitgliedern besser passe; und als Versammlungsort möge man irgend einen Ort im Centrum des bevölkertsten Theiles der Schweiz wählen, also z. B. einen Ort auf der Linie Olten-Zürich,

Es wurden nun nach und nach alle möglichen Punkte dafür und dawider besprochen, insbesondere aber wurde hervorgehoben, dass man seiner Zeit geflissentlich den Sonntag vor Beginn der Sitzungen der allgemeinen schweizerischen naturforschenden Gesellschaft gewählt habe und als Versammlungsort entweder denselben Ort, oder wenn das nicht anginge, eine Stadt auf dem Wege dorthin vom Mittelpunkt des Eisenbahnnetzes an gerechnet. Man hoffte mit diesem Beschluss, unsere Sitzungen zahlreicher besucht zu sehen, weil dann zu den Mitgliedern die ohnehin kommen, jedenfalls auch noch diejenigen hinzutreten würden, welche am allgemeinen schweiz. Naturforscherfest Theil nehmen wollen.

Ein Punkt ist allerdings für die entfernter Wohnenden unserer Vereinsmitglieder abschreckend. Die allgemeine schweizerische naturforschende Gesellschaft hält ihre Versammlung auch zur Abwechslung einmal ganz an den Grenzen unseres Vaterlandes, wie auf dem St. Bernhardospitz, Samaden, Genf, Schaffhausen etc.; dieser Umstand kann alsdann die Nichtmitglieder der allgemeinen Gesellschaft abhalten, blos wegen der drei bis vierstündigen Sitzung für unsere blos eintägige Zusammenkunft einen Zeitverlust von einigen Tagen nebst entsprechenden Reisekosten zu opfern.

Der nächste Festort beträfe Schaffhausen, das nicht so sehr ausserhalb der Mitte der Eisenbahnlinie Chur-Genf sei und es fragt sich sofort, ob man für diesmal noch in Schaffhausen selbst tagen, oder aber ob man sich in Zürich versammeln wolle. In letzterm Fall wäre Herr Dr. Stierlin, der Redactor unserer Mittheilungen, der sich von jeher so sehr um das Gedeihen unseres Vereins bemüht hat, geradezu ausgeschlossen, da er als Präsident der allgemeinen Versammlung zu sehr von dieser in Anspruch genommen wird, als dass er am nämlichen Tag an welchem Abends die ersten Gäste empfangen werden, sich von Hause entfernen könnte.

Wählt man eine ganz andere Zeit, so bleiben muthmasslich diejenigen Mitglieder weg, welche an der allgemeinen Versammlung Theil nehmen wollen, und denen man auch nicht zumuthen kann, zwei Reisen zu machen.

Man kommt nun zum Beschluss, es für diesmal noch dem Vorstand zu überlassen, den Ort der Versammlung so auszuwählen, dass er möglichst in der Mitte der schweizerischen Verkehrsweg

liege und doch in der Richtung nach dem Versammlungsort der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft, insofern man sich nicht für Schaffhausen selbst entscheide.

Der Gegenstand ist hier geflissentlich etwas umständlich berührt, damit solchen Mitgliedern, die durch irgendwelche Ursache abgehalten wurden, an unsern Sitzungen Theil zu nehmen, Gelegenheit geboten werde, schriftlich ihre Meinung abgeben zu können über den zu wählenden Ort und die zu wählende Zeit.

Der Vorstand hätte um so eher Gelegenheit, die Wünsche einer grösseren Mehrheit kennen zu lernen und berücksichtigen zu können, auch wäre es leichter, in der nächsten Sitzung einen Beschluss zu fassen.

Allfällige Wünsche können an irgend ein beliebiges Mitglied des Vorstandes gerichtet werden.

Man geht über zu den wissenschaftlichen Mittheilungen.

Herr August Forel bezieht sich auf seine Arbeit über Ameisen und zeigt ein Stück eines Nestes von *Formica fusca* vor, in welchem dasjenige von *Solenopsis fugax* zu sehen war. Herr A. Forel macht besonders auf die total unabhängigen Ausgänge und Höhlengänge aufmerksam; trotzdem das Nest der kleinern Ameisenkolonien gleichsam mitten im andern sich befindet, gelangen doch die innen wohnenden Thierchen durch feine Gänge in den dicken Zwischenwänden der grossen Colonie an die Aussenwelt, ohne im geringsten einmal auch nur eine Stelle der andern Gänge benützen zu müssen.

Herr Forel zeigt alsdann noch eine grössere Anzahl der sonst ziemlich selten aufgefundenen *Strongylognathus* in lebendigen Exemplaren vor und bietet freundlichst allfälligen Liebhabern an, sich bei der Gelegenheit mit dieser Species zu versehen, was von den anwesenden Hymenopterologen mit verbindlichem Dank benutzt ward.

Herr Jsenschmid aus Bern zeigte einige *Lampra* vor, die er bei Amden am Wallensee gefunden hatte und erklärte dieselben für *L. Decipiens*, eine Art welche auf den ersten Blick der gewöhnlichen *Rutilaus* auffallend gleicht.

Herr Bischoff-Ehinger brachte ein Blatt von *Aristolochia siphomita*, auf welchem ein paar tropfenartige schwarze Puppen festgeklebt waren. Das Räthsel löste sich noch vor der Sitzung, indem über

Nacht aus der einen Hülle ein kleiner schwarzer Scymnus ausgebrochen war.

Herr Wullschlegel berichtete über den grossen Schaden, den *Nematus Saxeseni* an den Rothtannenpflanzungen im Kt. Aargau angerichtet haben; er zeigte Larve, Puppe und das ausgebildete Insekt vor, aber zugleich auch eine Schlupfwespe, welche durch stufenweise Entwicklung der allzugrossen Vermehrung der Blattwespe auf einmal energisch entgegentrat. Von 100 *Nematus* seien im letzten Jahr kaum 10 unangetastet gewesen, so helfe sich die Natur selbst gegen das übermässige Auftreten einiger Species.

Herr Bischoff fügte hier bei, dass in der Regel die Schmarotzer im 3. Jahr so zahlreich seien, dass sie der allzugrossen Verbreitung des Zerstörers wirksam entgegentreten können.

Ein zweiter Punkt betraf die Zerstörungen der *Tortrix uveana*, woselbst der Schaden die Hälfte bis zwei Drittheile einer gewöhnlichen Trauben-Ernte ausmachen könne.

Herr Riggensbach fügte noch hinzu, dass wenn man die angegriffenen Beeren nicht entferne, auch die Qualität des Ertrages bedeutend leide.

Herr Wullschlegel zeigte dann noch lebendige Raupen von *Cecropia Saturnia* vor, die er aus Eiern erzogen hatte, welche Herr Riggensbach seiner Zeit aus Baltimore erhalten hatte. Bei der Gelegenheit wurden auch die auffallend durchsichtigen Eierschalen von *Bombyx imperialis* erwähnt, welche Herr Boll von seiner Expedition nach Dallas (Texas) mit heimgebracht hatte, und schliesslich lies Herr Wullschlegel eine Schachtel mit nordamerikanischen Schmetterlingen zur Ansicht circuliren, die von der Reise des Herrn Boll herkommen und von Herrn Wullschlegel aus Eiern oder Puppen zur Entwicklung gebracht wurden.

Herr Frey-Gessner zeigte einen Hermaphroditen von *Barbitistes punctatissima* Bosc. vor, der eine linke männliche und eine rechte weibliche Flügeldecke besitzt, ferner die Zangen des Männchens mit der obwohl leeren Legescheide des Weibchens. Der übrige Inhalt des Schächtelchens betraf theils Orthoptern, theils Hemiptern und Coleoptern aus dem Tessin, welche Stoff zu einer in diesen Nummern erscheinenden Arbeit liefern und desshalb hier nicht weiter besprochen werden,

Durch Herrn Meyer-Dürr aufmerksam gemacht, dass in der Nähe von Genf ein interessantes „Gstabi“ *Bittacus tipularius* L. vorkommen müsse, dehnte der Referent bei seinen Excursionen seine Jagd auch auf Neuroptern aus und war so glücklich, zuerst am Fusse der Salève und dann noch den ganzen Sommer hindurch an den verschiedensten Orten die auffallend schnackenartige Panorpaart zu finden*).

Die mitgebrachten Insekten wurden als doublett den jeweiligen Liebhabern der verschiedenen Ordnungen zur Disposition gestellt.

Herr A. Forel knüpfte an das zuerst gezeigte Exemplar die Bemerkung, dass er oft Gelegenheit gehabt habe, Hermaphroditen bei Ameisen zu beobachten, und zwar Arbeiter mit Vorhandensein sowohl der männlichen als auch der weiblichen Erkennungszeichen.

Da die angemeldeten Mittheilungen behandelt waren und vor der Mittagstafel noch Zeit übrig blieb, so unterhielt man sich ad libitum über die verschiedenartigsten Gegenstände, wobei noch mancher interessanter Punkt besprochen wurde. Nach dem Essen machte man noch eine Exkursion in die romantische Umgegend der Stadt, wobei auch der grandiose Damm zur Stauung der Saane besucht wurde.

Orthopterologisches

von E. Frey-Gessner.

1. Aus dem Wallis.

In den Mittheilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, Band III, pag. 316 u. f. erwähnte ich einer Heuschrecke, welche mit *Platycleis brachyptera* L. sehr grosse Aehnlichkeit hat, die ich aber gewisser constanter Unterschiede halber doch als eigne Spezies betrachten muss. Es ist dies:

*) Das Thier muss übrigens selten so zahlreich vorkommen, denn Herr E. Pietet versicherte, dass er seit Jahren umsonst nach dem Insekt gefahndet habe.